

*Ich habe in Wien vier verschiedene Schulen und die Umsetzung der dortigen Unterrichtskonzepte erleben dürfen. Beeindruckend fand ich die organisatorische Umsetzung und auch die Herangehensweise. Die individuelle Förderung jedes einzelnen Schülers ist im Schulalltag oft nur schwer umsetzbar. Ich konnte mir einige Anregungen holen und werde versuchen, diese auch in meiner Klasse mehr einfließen zu lassen. Für ein gutes Gelingen müssten allerdings auch die Rahmenbedingungen angepasst werden. Oft hat man den Eindruck, dass man als Lehrperson unter dem Druck der Stoffvermittlung steht und dass jeder Schüler auch alle Inhalte erfahren soll. In Wien wurde uns durch die Hospitationen, aber besonders auch durch die vielen angenehmen Gespräche mit den anderen Teilnehmern ein anderer Blick vermittelt. Das nehme ich als eine der wichtigsten Erkenntnisse mit und bin auch der Meinung, dass eine besonnenere Herangehensweise und weniger Druck sich positiv auf das Zusammenarbeiten und -leben aller Beteiligten auswirken wird. Wichtig ist die richtige innere Haltung. Die Freundlichkeit, Höflichkeit und die Offenheit der Schüler, mit der uns begegnet wurde, ist mir in Wien besonders in Erinnerung geblieben.*

*Ebenfalls besonders angetan war ich von dem Vortrag von Herrn Dr. Corazza in der Bildungsdirektion. Dieser Vortrag hat in beeindruckender Weise den Wandel der Wertschätzung und der Haltung gegenüber Menschen mit Behinderung und aus fremden Kulturen in den letzten Jahr(zehnt)en aufgezeigt und (wieder) bewusst gemacht, wie stark sich das Bild zum positiven verändert hat.*

*Meine Zeit in Wien war in allen Bereichen eine sehr gewinnbringende Zeit, sowohl für meinen beruflichen Alltag als auch privat. Ich kann jedem den „Blick über den Tellerrand“ nur wärmstens empfehlen!*

---

---

---

---